

18.7.87

Liebster Gustav!

Bei der mühsamen und etwas verdrießlichen Arbeit, die ich mir mit Wally's Album mache und die mir, wie heute, durch meine eigene Dummheit, die mich ein verunglücktes Farbenexperiment machen ließ, doppelt blüht, denke ich immer an Deine Unverdrossenheit und Ausdauer, die ich noch lange nicht erreiche, wenn ich ohne Murren wieder die Arbeit von vorn anfangen, und so wird mir die Sache viel leichter!- Noch einmal so gern richte ich meine Briefe nach England. Ich habe mich bei Deinem ersten Brief, der mir Dein Entrinnen aus dem Lande der grande nation berichtete, sehr gefreut und hätte Dir am liebsten gleich geschrieben - aber wohin? Es ist ordentlich, als verspüren wir wieder einen frischen wohlthuenden Luftzug, nicht wahr? Wie freue ich mich, daß Du wenigstens wieder einige angenehme und freundliche Eindrücke erhältst, und wenn dieselben auch von einer jungen Dame ausgehen, ich bin nicht eifersüchtig! In London hast Du jedenfalls Deinen Freund B. besucht und hast Dich einmal wieder aussprechen können.- Also auf Deinen Wegen quer und durch London muß ich überall mit? Nun weiß ich auch, wovon ich manchmal so müde bin! Du schreibst, Du hast erst 25.000 Steine verkauft, ist das nicht eine ganz hübsche Zahl? Mit der Nachricht, daß P. diese Steine als absolut anders, sowohl nach Masse als nach Einrichtungen definitiv erklärt hat und daß in Folge dessen der Termin auf den 28 ten Oktober festgesetzt ist, sage ich Dir gewiß nichts Neues, denn da ich diese Nachricht schon am Donnerstag hatte, wirst Du durch Otto schon davon unterrichtet sein. Ich saß gerade unten in der Laube, als Otto mit den Akten, die dies schwarz auf weiß bewiesen, ankam. Er hielt sich bei einem Glas Bier dort unten bei mir längere Zeit auf und wir verlebten seit langer Zeit wieder einmal eine glückliche Stunde. Otto kam, sanguinisch wie immer, gleich mit den Worten an: Der Prozeß ist gewonnen - -. Nun so weit sind wir noch nicht! Dich möchte ich auch recht dringend bitten, nicht die Besonnenheit und das uns in dieser Sache noch sehr nothwendige kalte Blut zu verlieren, denn es geht darüber noch mancher Tropfen

[2]

in's Meer und die Erwartungen und Hoffnungen sind uns darin ebenso trügerisch als dem Landmann die auf eine gute Ernte, wenn das Korn gut aufgegangen ist. Wenn nun die Gerichte wieder den Contract so auslegen, daß Ihr überhaupt keine Steine machen mehr dürft, ist P.'s Behauptung, diese wären anders, von keinem Einfluß! Aber es ist immerhin ein Lichtstrahl und wir können uns getrost von ihm wärmen, nur nicht blenden lassen. Ich habe ordentlich Angst, mich in eine sichere Hoffnung hineinzuwiegen- und trotz dieses Widerstrebens hat sich mich doch so viel erfaßt, daß ich wieder neue Lebenskraft und Frische geschöpft habe. Wie es auch kommen mag, eines ist sicher: Wir werden diesen Winter wieder zusammen Schlittschuh-laufen! Ich habe mir gestern schon die Schwedische Eisbahn daraufhin angesehen. Jetzt sieht sie allerdings nicht sehr danach aus, aber dieser Sommer muß zu Ende gehen- ich werde ihn ohne Betrübniß scheiden sehen. Schnee und Eis wird dieses Jahr mein Herz aufthauen, widerspenstig wie es ist, erlaubt es sich, selbst der Natur entgegen, sich so zu benehmen.- Mitte August wird W's Hochzeit wohl erst sein können. Von Eberswalde aus fahre ich dann mit nach Stettin und komme vor dem September nicht wieder. Klara wird mir wohl etwas mit Neckereien zusetzen, schadet aber nichts.

In der Fabrik machen sie jetzt das Pyth. Spiel. Möchtest Du diese Steine nicht mit Mustern versehen

im türkischen oder assyrischen Geschmack? Otto meint, gravierte Stempel oder so - Du wirst schon wissen. So ein Krimskrams Muster in Linien, fortlaufend, bis eine am Rand aufsteigende scharfe Kante dasselbe unvermittelt abschneidet, müßte gut wirken. Die Stronzianmasse soll ja wunderbar hart sein, da läßt sich später gewiß alles Mögliche daraus formen, z.B. Damenbrett-Steine u. dergl. Wie geht es denn bei Dittmars. Verspricht das Geschäft etwas in Paris? Hat Dittmar guten Muth?-

Daß unsere Neigungen übereinstimmen, wußte ich schon, als Du noch in Melbourne warst. Wenn ich an diese wunderbare Fügung denke, so ist es mir wie ein Traum! Durch welche Klippen ist mein Lebensschiff glücklich hindurchgesegelt!- Wenn es

[3]

so kleine Baustellen nicht geben sollte, so nehmen wir, wenn die Mittel so weit reichen, eine größere und geben das übrige Land für ein billiges an einen Gärtner ab, meinetwegen unter der Bedingung, daß er uns das Gemüse frei liefert - bis wir es an jemand, der auch nach einem kleinen Grundstück sucht, verkaufen können. Auf dem anderen Theil aber bauen wir uns ein Luftschloß, denn so weit sind wir noch lange nicht! Wie schön, daß Du in England bist, England, das Ziel meiner Wünsche! Jetzt mehr wie je! Was bist Du für ein veränderliches Wesen! Im Anfang unserer Bekanntschaft „Herr“, dann wurdest unter Französischem Einfluß Monsieur und nun bist Du Mister Lilienthal. Ich habe nichts dagegen, wenn Du wieder zur ersten Metamorphose zurückkehrst, denn das Ende vom Liede wird doch für mich sein, wie der Anfang, Du wirst „mein Herr“ werden. Rede nicht dagegen, ich weiß, was Du sagen willst! Oberster soll er sein, anders geht es nicht. Bitte, fahre fort, so pünktlich zu schreiben, wenn Du auch nicht lang schreiben kannst. Die Braut meines Veters in Brasilien ist noch in Berlin. Sie ist ein sehr kluges interessantes Mädchen, die große Ansprüche an das gesellschaftliche Leben machen kann. Erinnert an Wally! Meine Wally möchte sie doch glücklich werden! Ich zweifle bei jedem Mädchen, das sich verheirathet, jetzt daran, weil ich mir einbilde, daß der Beste nicht mehr im Stande ist, eine von ihnen glücklich zu machen, denn dieser Eine ist schon für die Lebenszeit dingfest gemacht von

Deinem

A.

Berlin d.18.Juli 1887

Über Marie gräme ich mich nicht mehr, sie meint es gut mit mir, das fühle ich jetzt heraus. Außerdem hat die Arme ihre Last. Wenn Du bei Deinen Wanderungen an mich denkst, so begegnen sich unsere Gedanken, dessen kannst Du sicher sein.

A.